MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE STADT ITZEHOE

STADTZEITUNG

Freitag, 12. November 2021

Nr. 9 I Jahrgang 3

Herbstlaub:
Bei der Entsorgung sind auch
Grundstückseigentümer gefragt 7

ZOB-Planung:
Zwischenergebnisse
liegen vor 8

SERVICE

Was erledige ich wo?

Mitarbeiter	Telefon	Fax	E-Mail
Bürgermeister Herr Dr. Koeppen Vorzimmer: Frau Barkowski	 Tel.: 04821 603-211 Tel.: 04821 603-213	 Fax: 04821 603-322	 buergermeister@itzehoe.de
Wirtschaftsförderung Herr T. Carstens	 Tel.: 04821 603-330	 	 wirtschaftsfoerderung@itzehoe.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Herr Dethlefs	 Tel.: 04821 603-404	 Fax: 04821 603-1404	 pressestelle@itzehoe.de
Bürgerbeteiligung Frau Ja. Möller	 Tel.: 04821 603-409	 Fax: 04821 603-1404	 buergerbeteiligung@itzehoe.de
Klimaschutz Frau Jo. Möller/Frau K. Engelhard	 Tel.: 04821 603-412/410	 	 klimaschutz@itzehoe.de
Rechnungsprüfungsamt Leitung: Frau Gripp	 Tel.: 04821 603-373	 Fax: 04821 603-321	 rechnungspruefungsamt@itzehoe.de
Gleichstellungsbeauftragte Frau Lewandowski	 Tel.: 04821 603-362	 Fax: 04821 603-260	 gleichstellungsbeauftragte@itzehoe.de
Personalrat Frau Thie	 Tel.: 04821 603-357	 Fax: 04821 603-267	 personalrat@itzehoe.de
Hauptamt und Büroleitung Leitung: Herr Simon	 Tel.: 04821 603-334	 Fax: 04821 603-321	 hauptamt@itzehoe.de
Amt für Finanzen Leitung: Herr H. Carstens	 Tel.: 04821 603-226	 Fax: 04821 603-321	 amt-fuer-finanzen@itzehoe.de
Amt für Bildung Leitung: Herr Arndt	 Tel.: 04821 603-351	 Fax: 04821 603-379	 bildung@itzehoe.de
Amt für Bürgerdienste Leitung: Herr Pump	 Tel.: 04821 603-236	 Fax: 04821 603-269	 amt-fuer-buergerdienste@itzehoe.de
Bauamt Leitung: Frau Bühse Vorzimmer: Frau Backer	 Tel.: 04821 603-235 Tel.: 04821 603-339	 Fax: 04821 603-1339	 bauamt@itzehoe.de
Kreis- und Stadtarchiv Leitung: Frau Puymann	 Tel.: 04821 603-242	 Fax: 04821 603-384	 kreis-und-stadtarchiv@itzehoe.de
theater itzehoe Herr Gade	 Tel.: 04821 6709-12	 Fax: 04821 6709-50	 theater-itzehoe@itzehoe.de
Stadtbibliothek Itzehoe Frau Bosse/Frau Kohstall	 Tel. 04821 603-420	 	 stadtbibliothek@itzehoe.de

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/603-0
Fax: 04821/603-321
stadtverwaltung@itzehoe.de

Die Öffnungszeiten finden Sie auf der letzten Seite.

EDITORIAL

Liebe Itzehoerinnen, liebe Itzehoer,

das Ganze ist mehr als die Summe ihrer einzelnen Teile. Dieser Ausspruch, der dem Philosophen Aristoteles zugeschrieben wird, lässt sich auch auf die Stadtgesellschaft übertragen. Was Itzehoe ausmacht, setzt sich aus ganz unterschiedlichen Facetten zusammen – die aber wiederum zusammengehören, sich einander bedingen und letztlich ein „Mehr“ ergeben.

Die Aufgabe von Politik und Verwaltung ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen in der Stadt im Hinblick auf eine optimale Daseinsvorsorge unter einen Hut zu bringen. In diesem Sinne sind die gewählten Stadtvertreterinnen und -vertreter sowie die beschäftigten und verbeamteten Personen im Rathaus Dienstleistende. Es versteht sich, dass der Handlungsrahmen der Dienstleistung nicht durch Einzelinteressen abgesteckt wird, sondern sich vielmehr immer an dem Gemeinwohl orientiert. Deshalb ist es wichtig, sich einzubringen. Ihre Ideen, Vorschläge und Anregungen helfen, Neues anzustoßen und Bekanntes vielleicht noch besser zu machen.

Das gilt zum Beispiel für die Sanierung der Innenstadt. Dazu erarbeitet die Stadtplanungsabteilung derzeit ein Gestaltungshandbuch. Darin wird festgelegt, was bei der Umgestaltung des Areals vom Bahnhof und Dithmarscher Platz über Viktoriastraße, Feldschmiede und La-Couronne-Platz bis zur Kirchenstraße, Berliner Platz, Breite Straße, Oelmühlengang und Bekstraße zu berücksichtigen ist. Dazu haben wir Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, um Ihre Meinung gebeten. Ich bedanke mich bei allen, die sich mit ihren Beiträgen eingebracht haben (siehe Seite 6). Durch Ihre Rückmeldungen haben sich zentrale Aspekte herauskristallisiert, die wir in der weiteren Planung berücksichtigen. Auch Ihre Hinweise zu einem anderen, in der Innenstadt verorteten Projekt fallen nicht unter den Tisch: Die Neugestaltung des ZOB beschäftigt viele von Ihnen – zu Recht. Denn für die vielbeschworene Mobilitätswende ist ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr ein wichtiger Baustein. Mit dem Anschluss Itzehoes an den Hamburger Verkehrsverbund ist bereits ein großer Schritt getan. Doch neben den Verbindungen und Taktzahlen spielt auch das Drumherum eine große Rolle: bequeme Umsteigemöglichkeiten, übersichtliche Informationstafeln, ansprechende Wartezonen. All das soll mit dem neuen ZOB realisiert werden. An welchem Standort sich dies in Itzehoe am besten umsetzen lässt, haben von der Stadt beauftragte Planungsbüros in verschiedenen Varianten einmal durchgespielt und die Zwischenergebnisse im Stadtentwicklungsausschuss präsentiert (siehe Seite 8). In einem nächsten Schritt geht es nun in die vertiefende Prüfung. Im kommenden Jahr werden Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, dann Gelegenheit bekommen, sich mit konkreten Gestaltungsideen einzubringen.

Viele Anregungen und Vorschläge machen es möglich, dass aus der Summe der besten Ideen etwas richtig Gutes entsteht. Und das hat für uns als Stadtgesellschaft einen deutlichen Mehrwert.

Andreas Koeppen

Dr. Andreas Koeppen
Bürgermeister

Bürgermeisterwahl 4
Spende für zwei gute Zwecke 5
Vielfältige Ideen 6
Kandidatinnen und Kandidaten gesucht! 6
Im neuen Glanz 7
Wohin mit dem Herbstlaub? 7
Planungsvarianten vorgestellt 8
Ziel rückt näher 10
„Kinderschutzpunkte“ 11
Großes Programm auch für kleine Leute 12
Serie: Regeln rund ums Rad 14
Aus den Fraktionen 16
Bekanntmachungen 18
Jedes Jahr Flagge zeigen 19
Stellenausschreibung 19
Kalender & Information 20

IMPRESSUM

„Stadtzeitung“ - Mitteilungsblatt für die Stadt Itzehoe

Herausgeber:
Stadtverwaltung Itzehoe
Der Bürgermeister
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Reichenstraße 23 | 25524 Itzehoe
Tel.: 04821 603-404
Fax: 04821 603-1404
pressestelle@itzehoe.de

Redaktion:
Björn Dethlefs (BD; verantwortlich).
Jana Möller (JM)
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist.

Verlag
LINUS WITTICH Medien KG,
Röbeler Str. 9, 17209 Sietow,
Tel. 039931/57 90, Fax: 5 79 27,
www.wittich.de, info@wittich-sietow.de

Druck:
Druckhaus Wittich,
An den Steinenden 10,
04916 Herzberg/Elster

Verteilung:
Deutsche Post AG,
an sämtliche Haushalte Itzehoes

Auflage: 20.000 Exemplare

Die „Stadtzeitung“ mit den amtlichen Mitteilungen erscheint mindestens zehnmal im Jahr.
Sie ist auch im Internet unter www.itzehoe.de zu finden.

Fotos: Stadt Itzehoe

BÜRGERMEISTERWAHL

Wahl des hauptamtlichen Bürgermeisters/der hauptamtlichen Bürgermeisterin der Stadt Itzehoe am 07. November 2021

Bürgermeisterwahl noch nicht entschieden

Am 21. November 2021 geht es in die Stichwahl.

Noch steht nicht fest, wer im April des kommenden Jahres die Nachfolge von Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen im Itzehoer Rathaus antritt. Ralf Hoppe bekam bei der Wahl am 7. November 2021 zwar die meisten Stimmen, konnte aber nicht die absolute Mehrheit der Wählerinnen und Wähler überzeugen – er kam auf 30,6 Prozent. Nun tritt er in der Stichwahl am 21. November 2021 gegen die Zweitplatzierte Claudia Buschmann an. Diese erhielt 29,1 Prozent der Stimmen. Dritter wurde Justus von Kries mit 18,2 Prozent, gefolgt von Manfred Sallach mit 17,1 Prozent sowie Martin Wnuck mit 5,0 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei 34,2 Prozent.*

18,2 %

Justus von Kries

30,6 %

Ralf Hoppe

17,1 %

Manfred Sallach

29,1 %

Claudia Buschmann

5,0 %

Martin Wnuck

**vorläufiges Endergebnis (stand Sonntag, 07.11.2021)*

Spende für zwei gute Zwecke

Das Unternehmen Gaumenschmaus überreicht Spende für das Weihnachtshilfswerk und Hochbeete in Kindertagesstätten.

Zusätzliche Unterstützung für das Weihnachtshilfswerk und fünf neue Hochbeete für Kindertagesstätten in der Stadt - ermöglicht wird das durch eine Spende der Gaumenschmaus Frischgrill GmbH Neumünster, die mit ihrem Verkaufswagen auch regelmäßig Itzehoe anfährt.

Güler Kirk, Geschäftsführerin der Gaumenschmaus Frischgrill GmbH Neumünster überreichte Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen einen Scheck über 5.000 Euro. Das Unternehmen sei sehr gut durch die Pandemiezeit gekommen. Deswegen habe man sich entschieden, der Gemeinschaft etwas zurückgeben, so Kirk. Itzehoe sei von Anfang an ein wichtiger Standort mit treuer Kundschaft. Daher habe man sich an die Stadt gewandt.

Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen freute sich sehr über die Spende. „Mit dem Geld soll zum einen ein sozialer Zweck unterstützt werden, aber auch im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit kann damit Gutes bewegt werden. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich."

Die Spendensumme wird daher aufgeteilt: 1.000 Euro gehen an das Weihnachtshilfswerk. Über das Weihnachtshilfswerk würden auch in diesem Jahr wieder bedürftige Familien mit Gutscheinen zum Kauf von Kinderschuhen oder -jacken und Schulranzen unterstützt, so Andrea Hülsen, Leiterin der Abteilung Sozial- und Wohnungswesen. Von den übrigen 4.000 Euro können fünf Kindertagesstätten jeweils ein Hochbeet einrichten**.** Für je 800 Euro können Kosten für das Beet, die Erde, Pflanzen und Gartengeräte gedeckt werden. „Hochbeete bringen Kinder auf Augenhöhe mit der Natur. Sie können die Pflanzen wachsen sehen und das Ernten erleben. Beim Gärtnern lernen sie nicht nur etwas über den Anbau von Lebensmitteln, sondern auch sie wertzuschätzen", freut sich Klimaschutzmanagerin Josefine Möller. (JM)

Sie möchten für eine gute Sache vor Ort spenden?

Das Weihnachtshilfswerk der Stadt Itzehoe betreut seit vielen Jahren Kinder und Jugendliche in der Stadt Itzehoe, denen es finanziell nicht gut geht.
Durch die Erlöse aus dem Wohltätigkeitskonzert und durch Spenden von Firmen und Einzelpersonen wird die Weihnachtsaktion finanziert, bei der Kinder in sozial benachteiligten Familien Gutscheine für Winterschuhe, Winterjacken oder Schulranzen erhalten können.

Die Stadt Itzehoe bittet deshalb um Ihre Spende als Einzel- oder Sammelspende (Verwendungszweck: Weihnachtshilfswerk 2021) auf eines der folgenden Konten der Stadt Itzehoe:

- Sparkasse Westholstein,
  IBAN: DE44 2225 00200000 0216 01
- Volksbank Raiffeisenbank eG Itzehoe,
  IBAN: DE84 2019 0109 0000 0028 00

Auf Wunsch wird eine steuerliche Spendenbescheinigung ausgestellt. Sämtliche Einnahmen zugunsten des Weihnachtshilfswerkes kommen zu 100 Prozent den sozialen Zwecken zugute.

Sie haben Fragen?
Ansprechpartnerin ist Andrea Hülsen, Leiterin der Abteilung Sozial- und Wohnungswesen,
Tel. 04821 - 603 268,
andrea.huelsen@itzehoe.de

Freuen sich über die Unterstützung für gleich zwei gute Zwecke: Klimaschutzmanagerin Josefine Möller, Güler Kirk, Geschäftsführerin der Gaumenschmaus GmbH, Gaumenschmaus-Verkäufer „Oskar", Andrea Hülsen von der Abteilung Sozial- und Wohnungswesen und Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen (v. l.).

Vielfältige Ideen

Hinweise der Itzehoerinnen und Itzehoer fließen in die Erstellung des Gestaltungshandbuchs für die Innenstadt ein.

Mit Blick auf die anstehende Sanierung der Innenstadt wird aktuell ein Gestaltungshandbuch für die Innenstadt erarbeitet. Das Gestaltungshandbuch legt Prinzipien fest, die für die Sanierungsmaßnahmen vom Bahnhof und Dithmarscher Platz über Viktoriastraße, Feldschmiede und La-Couronne-Platz bis zur Kirchenstraße, Berliner Platz, Breite Straße, Oelmühlengang und Bekstraße gelten sollen.
Um auch die Hinweise und Vorschläge der Itzehoerinnen und Itzehoer in die Zusammenstellung des Gestaltungshandbuchs einfließen zu lassen, wurde im Juni und Juli dieses Jahres eine Umfrage zur Gestaltung der Innenstadt durchgeführt. Damit möglichst vielfältige Interessen in den Prozess einfließen, führte das Kinder- und Jugendbüro außerdem eine Beteiligungswerkstatt mit Jugendlichen durch. Auch ein Austausch mit der Agenda 21 im Hinblick auf ein senioren- und behindertengerechtes Itzehoe fand statt.
Die Ergebnisse wurden inzwischen ausgewertet und sollen in einen ersten Entwurf des Gestaltungshandbuches einfließen, der voraussichtlich im November dem Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt wird.
Rund 140 Personen beteiligten sich an der Umfrage. Mit 38 Prozent macht das Einkaufen den häufigsten Grund für Innenstadtbesuche aus. Die Befragten erreichen die Innenstadt mit je rund 30 Prozent fast zu gleichen Teilen mit Rad, Auto oder zu Fuß. Der öffentliche Personennahverkehr liegt mit deutlichem Abstand dahinter. (siehe Grafiken)
Unter den vielfältigen Anregungen der Befragten zur Gestaltung der Innenstadt stechen einige Topthemen heraus. Besonders häufig gewünscht wurden mehr Grün - Bäume, Beete, Pflanzkübel -, mehr Sitzmöglichkeiten und eine Verbesserung der Radinfrastruktur (mehr Radwege und mehr Fahrradständer). Verbesserungswürdig ist für viele Befragte die Sauberkeit der Innenstadt. Auch mehr Gastronomie und die Bekämpfung des Leerstandes gehören zu den Hauptanliegen der Teilnehmenden.
Möglichst viele der eingebrachten Wünsche und Anregungen sollen im Entwurf des Gestaltungshandbuchs berücksichtigt werden. Einige der eingebrachten Wünsche, wie zum Beispiel das Thema Sauberkeit, fallen nicht direkt in den „Zuständigkeitsbereich“ des Gestaltungshandbuches. Das heißt aber nicht, dass sie dort keine Berücksichtigung finden können. Im Gestaltungshandbuch können zwar keine Regeln für mehr Sauberkeit oder Reinigungskonzepte festgeschrieben werden, aber auch bei der Gestaltung der Innenstadt kann darauf geachtet werden, dass damit ein Beitrag zu mehr Sauberkeit geleistet wird.
Hinweise - zum Beispiel zur Gestaltung der Neuen Störschleife, zum ZOB oder dem Theater - werden als wichtige Anregungen bei diesen Projekten berücksichtigt. Die eingereichten Beiträge verdeutlichen, dass manchmal schwierige Abwägungen getroffen werden müssen, da sich die verschiedenen Ansprüche und Wünsche an die Innenstadt teilweise widersprechen. So gibt es sowohl Itzehoerinnen und Itzehoer, die sich auf dem Dithmarscher Platz für mehr und breitere Parkplätze aussprechen, als auch Menschen, die sich auf dem Platz weniger Parkplätze und mehr Außengastronomie wünschen. Entscheidend ist letztlich, welche Funktion der Platz im Gesamtgefüge der Innenstadt einnehmen wird. Die Hinweise der Itzehoerinnen und Itzehoer können bei dieser Funktionszuweisung als ein Faktor in die Entscheidung einfließen. Die finale Entscheidung trifft dann die Politik. (JM)

Kandidatinnen und Kandidaten gesucht!

Im Januar 2021 wird das neue Jugendparlament gewählt.

Du kommst aus Itzehoe, gehst hier zur Schule oder machst hier eine Ausbildung? Du bist engagiert und möchtest dich für deine Stadt einsetzen? Dann bewirb dich fürs Jugendparlament Itzehoe (JuPa)! Dieses wird im Januar 2022 neu gewählt. Es vertritt die Interessen der Jugendlichen aus Itzehoe in der Politik. In den vergangenen Jahren hat das JuPa beispielsweise die Neugestaltung der Skateanlage initiiert und an Workshops mit der Politik und der Verwaltung aktiv teilgenommen. Kurzum: Das JuPa ist auch gefragt, wenn es um die Digitalisierung von Schulen geht. Das JuPa setzt sich für die Jugendlichen ein, macht auf Probleme aufmerksam und arbeitet aktiv an einer Verbesserung der Lebensumstände für die Jugendlichen. Dafür hat das JuPa in allen politischen Gremien der Stadt Itzehoe Rede- und Antragsrecht - eine Satzung sichert diese Rechte ab. Das JuPa wird vom Kinder- und Jugendbüro unterstützt und entscheidet selbstständig über seinen Etat. Damit kann man schon etwas bewirken.
Für das JuPa kandidieren kannst du, wenn du am 01.01.2022 bereits 14 und noch keine 19 Jahre alt warst und in Itzehoe wohnst, zur Schule gehst oder eine Ausbildung oder einen Freiwilligendienst absolvierst.

Bist du interessiert? Dann lade dir die Bewerbung unter www.itzehoe.de -> Formulare herunter und bringe diese bis zum 03.12.2021 ausgefüllt ins:
Kinder- und Jugendbüro im Rathaus,
Reichenstraße 23 in
25524 Itzehoe
oder ins Haus der Jugend,
Adolf-Rohde-Straße 7,
25524 Itzehoe.

Nähere Informationen zum JuPa und der JuPa-Wahl erhältst du unter:
04821-603243,
0172 421 321 8 oder
carsten.roeder@itzehoe.de

Im neuen Glanz

Das Historische Rathaus wurde aufgefrischt.

Die neue Farbe des Gebäudekomplexes am Markt ist eigentlich die alte. Beziehungsweise kommt der gewählte Farbton dem historischen Original ziemlich nahe. „In enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz haben wir eine Farbe ausgewählt, die in Richtung Sandstein geht“, sagt Vardan Hakobyan vom Gebäudemanagement der Stadt Itzehoe, der das Projekt betreut. Die Fenstereinfassungen, der Gebäudesockel sowie die restaurierten Gesimse sind farblich mit einem etwas dunkleren Ton abgesetzt. Alles in allem ist das Historische Rathaus wieder richtig schick geworden. Das Erscheinungsbild wird durch die ebenfalls neuen Dachpfannen abgerundet. Und auch die Uhr im Turm wurde generalüberholt. Doch ein Wermutstropfen bleibt. Während das Historische Rathaus und die frühere Wache, also die vom Markt aus gesehenen Gebäudeteile links und rechts fertig sind, bleibt der Ständesaal eingerüstet. „Hier stehen noch aufwendigere Arbeiten am Dachgesims an. Da sind tragende Teile mit im Spiel, was die Sache aus Gründen der Statik zu einer großen Herausforderung macht“, so Hakobyan. Hinzu käme, dass die Konstruktion erhalten werden soll, um der historischen Architektur gerecht zu werden. „Solche Arbeiten an denkmalgeschützten Gebäuden können nur Fachfirmen ausführen. Und diese ohnehin rar gesäten Unternehmen sind derzeit ausgebucht“, sagt Hakobyan, der auf die Ausschreibungen bislang nur Absagen erhalten hat. Aber er hofft, den Auftrag noch in diesem Jahr vergeben zu können, damit die Arbeiten dann im Frühjahr, wenn die Frostperiode vorbei ist, starten können. Schließlich soll das Historische Rathaus möglichst bald wieder in seinem vollen Glanz erscheinen. (BD)

Authentisch: Das Historische Rathaus zeigt sich wieder in seinem originalen Farbton.

Wohin mit dem Herbstlaub?

Wenn die Blätter fallen, sind auch Grundstückseigentümer gefordert.

So schön die bunt gefärbten Blätter in den Herbstmonaten sind, einmal zu Boden gefallen birgt es gerade für Fußgängerinnen und Fußgänger und den Radverkehr auch Gefahren.

Vor allem wenn es nass ist, wird aus dem bunten Blätterteppich schnell eine rutschige Schicht.

Eigentümerinnen und Eigentümer sind daher verpflichtet, die Geh- und Radwege vor ihrem Grundstück vom Laub zu befreien und es in der Biotonne, auf dem Kompost oder beim Wertstoffhof zu entsorgen. Dabei ist es unerheblich, ob das Laub von Bäumen auf dem eigenen Grundstück, städtischen Bäumen oder Bäumen aus dem Nachbargarten stammt.

Häufig wird das Laub unzulässiger Weise einfach vom Gehweg in den Rinnstein gefegt, damit es dort von den Kehrmaschinen mitgenommen wird. Dort blockiert es nicht nur die Entwässerungsrinne, es gerät auch leicht in die Gullys und begünstigt Verstopfungen, die beim nächsten herbstlichen Regen schnell zu Überschwemmungen führen können und aufwendig beseitigt werden müssen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofs haben in diesen Wochen im Hinblick auf die Laubbeseitigung alle Hände voll zu tun. Mit technischer Unterstützung werden die städtischen Flächen, zum Beispiel Straßen, Spiel- und Sportplätze vom Laub befreit. Bei mehr als 11.000 Bäumen allein auf städtischen Flächen kommt Einiges zusammen. Bei der Laubbeseitigung kommt in diesem Herbst auch ein neues Laubüberladegebläse zum Einsatz. Es kann an Front oder Heck des Trägerfahrzeugs angebaut werden und wird über dessen Zapfwelle oder Hydraulik angetrieben.

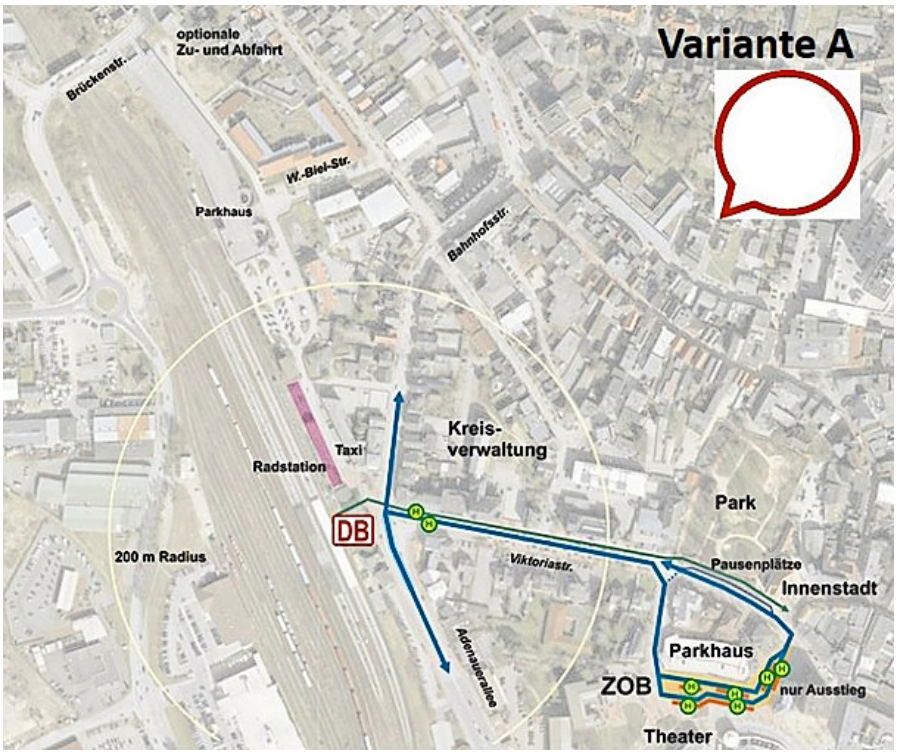
Im Dauereinsatz: Der Saugarm des Laubüberladegebläse nimmt die Blätter auf und leitet sie direkt in den Sammelbehälter.

Was für das Beseitigen von Herbstlaub gilt, gilt in einigen Wochen auch wieder für den Winterdienst. Während der Kommunalservice die städtischen Flächen räumt, sind Eigentümerinnen und Eigentümer dafür zuständig, die Wege vor dem eigenen Grundstück von Schnee und Eis zu befreien sowie gegen Glätte zu streuen. Auftauende Mittel wie Salz dürfen dabei auf Geh- und Radwegen nicht verwendet werden. Diese dürfen nur bei Eisregen zum Einsatz kommen. (JM)

Planungsvarianten vorgestellt

Für die Neugestaltung des ZOB werden unterschiedliche Optionen geprüft.

Bekommt der ZOB zukünftig einen neuen Standort oder wird er an seinem jetzigen Standort neugestaltet? Fest steht, der ZOB muss modernisiert werden (siehe Stadtzeitung Nr. 2, 2021). Durch die unebene Pflasterung ist der jetzige ZOB an vielen Stellen nicht barrierefrei, es fehlt an überdachten Wartemöglichkeiten und übersichtlichen Fahrplananzeigen. Da Bahnhof und ZOB räumlich voneinander getrennt sind, ist auch die Abstimmung der unterschiedlichen Verkehrsmittel aufeinander nur schwer möglich. Deshalb steht im Rahmen der Innenstadtsanierung die Neugestaltung des ZOB auf dem Plan. In den vergangenen Monaten haben sich Fachplanerinnen und Fachplaner mit verschiedenen möglichen Standorten beschäftigt. Die Zwischenergebnisse wurden am 19. Oktober dem Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt.

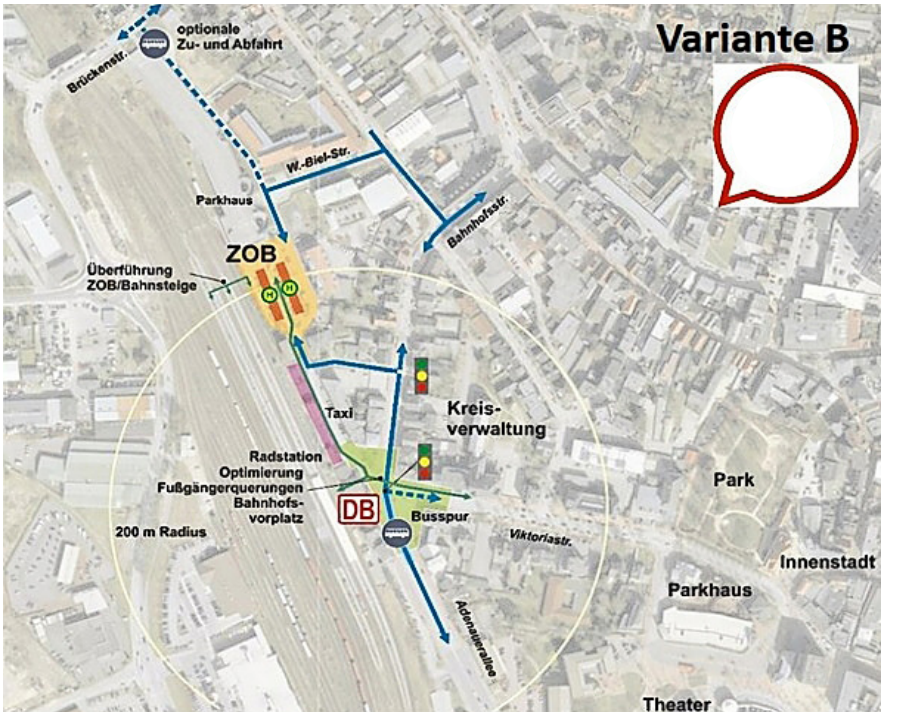


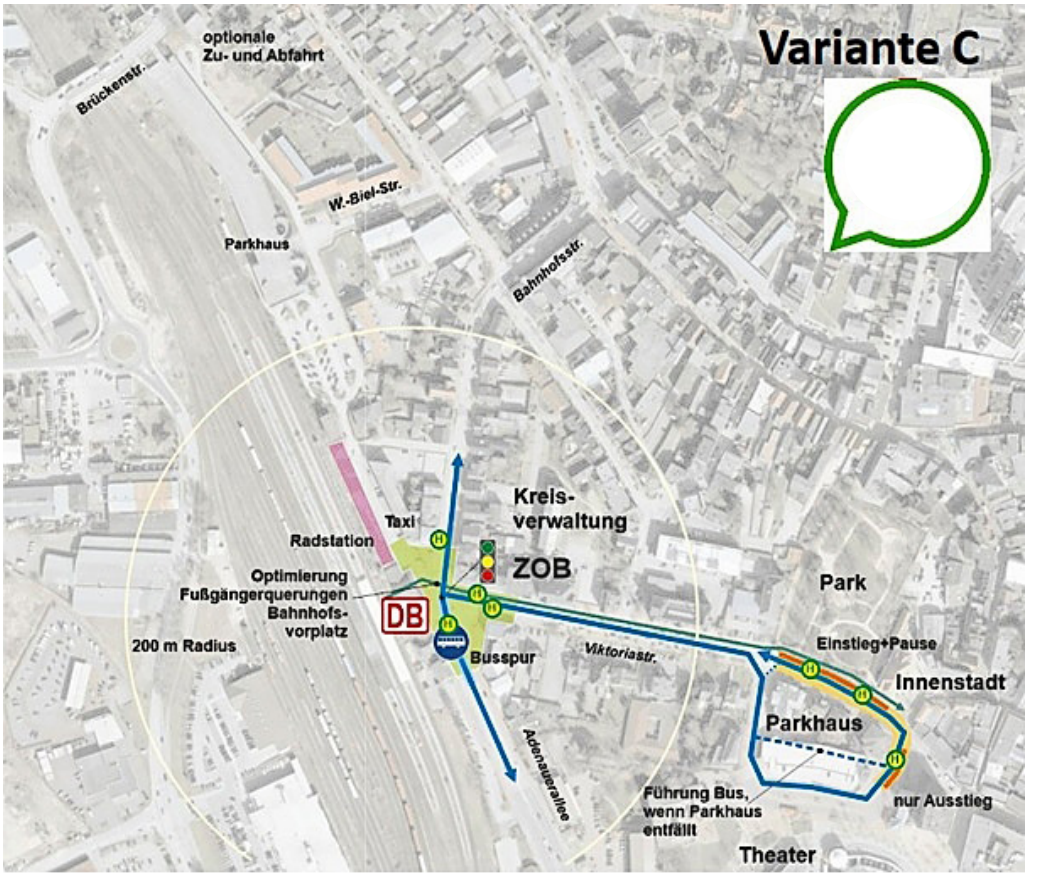
- **Szenario A:**
  Der ZOB verbleibt am heutigen Standort.

In dieser Variante würde sich am Standort des ZOB nichts ändern. Die heutigen Bussteige würden beibehalten, der ZOB insgesamt aber barrierefrei ausgebaut. Keine Verbesserung würde diese Variante für den weiten Umsteigeweg zwischen ZOB und Bahnhof bringen.
Für einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr sind kurze Wartezeiten und Umsteigewege von großer Bedeutung. Deswegen wurden zudem drei Varianten vorgestellt, in denen der ZOB näher zum Bahnhof angeordnet wird.

- **Szenario B:**
  Der ZOB wird in Bahnhofsnähe in der Wilhelm-Biel-Straße angeordnet

Ausreichend Platz für einen ZOB in Bahnhofsnähe wäre in der Wilhelm-Biel-Straße südlich des Parkhauses Zentrum am Bahnhof. Von dort könnte eine direkte Überführung zu den Bahnsteigen hergestellt werden. Der Weg in die Innenstadt wäre von diesem Standort aus aber deutlich weiter. Der ZOB wäre vom Bahnhof aus nicht sichtbar, und die Zufahrten wären sehr beengt.



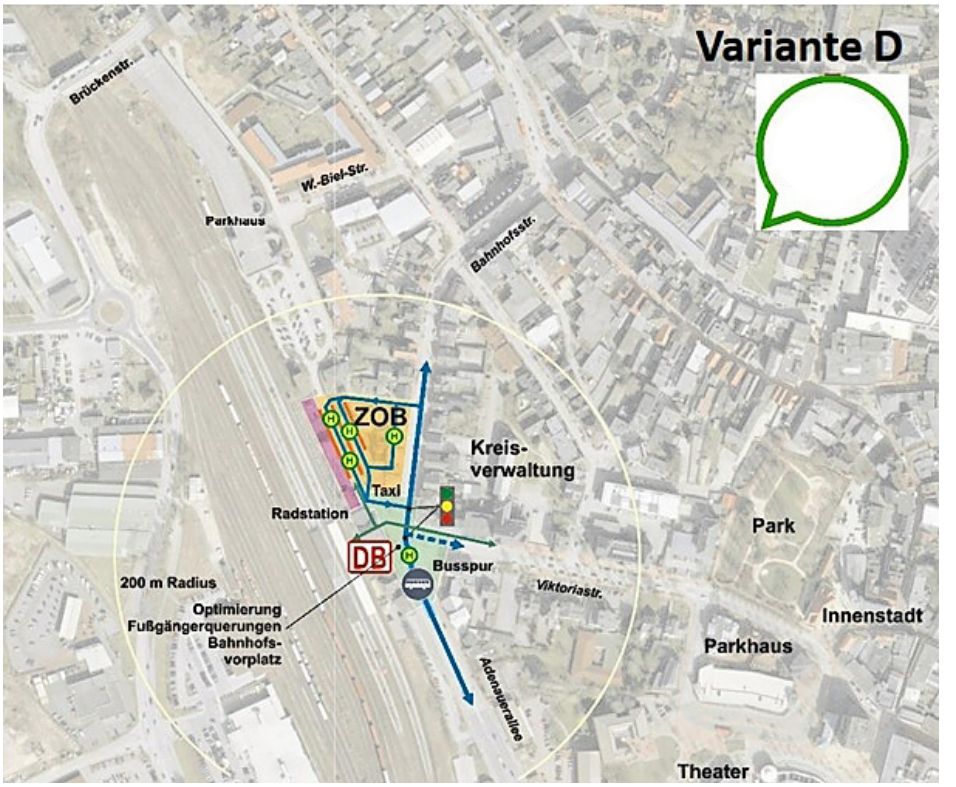


- **Szenario C:**
  Der ZOB wird am Bahnhof angeordnet, zusätzliche Haltestellen am jetzigen Standort

Eine Kompromissvariante in Sachen Erreichbarkeit von Innenstadt und Bahnhof stellt die Variante C dar. Hier würden sechs Haltestellen um einen neugestalteten Bahnhofsvorplatz angeordnet. Eine sehr gute Verknüpfung von Bus/Bahn/Fahrrad/Park & Ride wäre gegeben. Zusätzlich würden Haltestellen an der Ausfahrt des jetzigen ZOB und in der Viktoriastraße vor dem Prinzesshofpark eingerichtet werden.

- **Szenario D:**
  Der ZOB wird auf der Fläche des Baublocks Draisine am Bahnhof angeordnet.

Die Variante D sieht einen kompletten Neubau des ZOB an
der Draisine direkt am Bahnhofvor. Das Gebiet an der Draisinemüsste dafür überplant werden. Es müssten Flächen erworben und zurzeit noch genutzte Gebäudekomplexe abgerissen werden. Dieser Standort bringt viele gute Voraussetzungen für einen ZOB mit, so könnten dort zum Beispiel alle Mobilitätsmöglichkeiten vereint werden.
Die Umsetzung wäre aber auch mit einem sehr großen Zeit- und Kostenaufwand verbunden.



Die Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten müssen sorgfältig geprüft und gegeneinander abgewogen werden. Eine Entscheidung für eine der Varianten wurde im Stadtentwicklungsausschuss noch nicht getroffen. Alle Varianten werden gleichberechtigt weiter geprüft. Anfang 2022 soll dann eine Entscheidung für zwei Vorzugsvarianten getroffen werden, die daraufhin noch detaillierter ausgearbeitet werden. Im April 2022 könnte dann die Entscheidung für eine der Lösungen fallen. (JM)

Ziel rückt näher

Die Arbeiten in der Moltkestraße und der Talstraße sind weit vorangeschritten.

Im Mai wurde mit der Neugestaltung der Moltkestraße und der Talstraße begonnen. Die Maßnahme markiert den finalen Bauabschnitt im Sanierungsgebiet „Östlich Hindenburgstraße“. Die Bauarbeiten in der Talstraße sind weitgehend abgeschlossen. „Es fehlen nur noch die Bepflanzungen der beiden Bauminseln und einer Pflanzfläche direkt beim Übergang zum Fußweg in Richtung Freudenthaler Wiese“, sagt Susanne Pensky von der Tiefbauabteilung der Stadt Itzehoe. Während die Talstraße also soweit fertig ist, wird in der Moltkestraße zurzeit die Fahrbahn mit dem Großsteinpflaster hergestellt. Damit gehören die stark gewölbte Straße wie auch der unebene, einseitige Gehweg der Vergangenheit an. Denn zur Optimierung der Parksituation in der Moltkestraße für den Bring- und Holverkehr werden 18 Parkplätze vor dem Eingang der Kita eingerichtet.

Auf Vordermann gebracht: In der Talstraße gibt es zur frischen Asphaltdecke auch neue Pflanzinseln für Bäume.

Weitere Verbesserung: Der Einmündungsbereich der Moltkestraße wird nun durch eine Erweiterung des Gehweges zur Kaiserstraße hin künftig übersichtlicher.

Sicher Abbiegen: Aus dem Einmündungsbereich der Moltkestraße ist die Kaiserstraße jetzt viel besser einsehbar.

Das Überqueren der Straße und das Abbiegen in die Kaiserstraße wird deutlich sicherer. „Im Bereich des alten Baumbestandes wird mit äußerster Vorsicht gearbeitet. Die Aushubarbeiten werden mit Erdsauger oder per Hand ausgeführt. Aufgrund der vorhandenen Wurzeln mussten der Gehwegverlauf und die Pflanzinseln angepasst werden“, so Pensky. Die Baummaßnahme werde voraussichtlich Ende November, Anfang Dezember 2021 fertiggestellt.

Die Baumpflanzungen sind für diesen Herbst und das Frühjahr 2022 geplant. Es sollen insgesamt zehn neue Bäume gepflanzt werden.

Damit ist das Ziel, die Straßen und Wege in dem Sanierungsgebiet aufzuwerten und neuzuordnen, fast erreicht.

(BD)

„Kinderschutzpunkte“ in Itzehoe

Die Schulsozialarbeiterin an der Ernst-Moritz-Arndt-Schule (EMA) berichtet über ein neues Projekt.

Wir wollen gemeinsam ein Zeichen setzen, ein Zeichen für die Kinder unserer Stadt und insbesondere für die Umsetzung ihrer Schutz- und Beteiligungsrechte! Deshalb arbeitet das Kinder- und Jugendbüro der Stadt in Kooperation mit dem örtlichen Kinderschutzbund daran, dass in vielen Geschäften, Praxen und Einrichtungen in Itzehoe ausgewählte und geprüfte Kinderschutzpunkte entstehen. Ein von Kindern und für Kinder entwickeltes Symbol, das gut sichtbar zum Beispiel an Türen oder Schaufenstern angebracht wird, signalisiert ihnen: Hier bist du sicher! Hier findest du Hilfe! Denn immer wieder geschieht es, dass Kinder in „kleinere“ oder „größere“ Nöte geraten und nicht wissen, wer ihnen helfen kann. Wenn sie etwa den Bus verpasst, ihren Schlüssel verloren oder sich verletzt haben, wenn sie Angst bekommen, sich bedroht oder verfolgt fühlen und auch wenn sie Gewalt erfahren oder solche beobachtet haben, können diese gekennzeichneten Kinderschutzpunkte im öffentlichen Raum zu sicheren Orten für Kinder werden, an denen sie Zuflucht und Unterstützung finden.

Die Inhaberinnen des Ladens „Stück für Stück“ am Ostlandplatz brachten die Idee der Kinderschutzpunkte, die sie andernorts gesehen hatten, nach Itzehoe und initiierten gemeinsam mit der Schulsozialarbeit ein Pilotprojekt an der Grundschule EMA in Tegelhörn. Zunächst besuchten einige Schülervertreterinnen und -vertreter, begleitet von der Schulsozialarbeiterin, den „Unverpacktladen“ und begutachteten diesen hinsichtlich seiner Eignung als Kinderschutzpunkt. Sie befanden ihn und die Idee für gut und informierten danach ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über das neue Kinderschutzpunktprojekt. In einer sich anschließenden Kunstaktion zeichneten Kinder in ihren Klassen viele verschiedene Bilder zum Thema Schutzorte beziehungsweise Schutzsymbole und einige begeisterte Kinder im Offenen Ganztag gestalteten am Nachmittag kreative Leporellos und Buchstaben.

Alle Kunstwerke werden vom 1. bis 15. November im ehemaligen Edeka-Laden am Ostlandplatz ausgestellt.

Signalwirkung: Für das Projekt „Kinderschutzpunkte“ haben Kinder sich mit der Gestaltung von Symbolen, Leporellos und Buchstaben sowie mit den Kinderrechten beschäftigt.

Schließlich wird in einem demokratischen Auswahlverfahren, unter Beteiligung der Schülerschaft der EMA und einer Jury, bestehend aus Erwachsenen und Kindern, ein Symbol ausgewählt, das dann von einer Grafikerin druckfertig bearbeitet wird. Es ist ein sehr spannendes Projekt für alle Beteiligten und wir hoffen, dass es zukünftig an vielen verschiedenen Orten in unserer Stadt solche Kinderschutzpunkte geben wird, an denen Kinder Hilfe und Schutz erfahren können.(Andrea Pioch)

Viele kreative Ideen: Die Kinder zeichneten Bilder zum Thema Schutzorte sowie Schutzsymbole.

Ausgestellt: Bis zum 15. November hängen die Werke im Schaufenster des ehemaligen Edeka-Ladens.

Großes Programm auch für kleine Leute

Theaterpädagogin Britta Schramm ist die Spezialistin für das junge Publikum.

Das Theater bildet mehr als ein dickes Buch, wusste schon der französische Philosoph Voltaire. So gesehen braucht das theater itzehoe den Vergleich mit einer umfangreichen Bibliothek so gar nicht zu scheuen. Mehr noch: In puncto Bildung ist es besonders gut aufgestellt. Das gilt besonders für das Angebot für Kinder und Jugendliche. „Für das jüngste und junge Publikum bieten wir in jeder Spielzeit nicht nur ein eigenes abwechslungsreiches Programm mit zeitgenössischen und klassischen Stücken, sondern auch ein theaterpädagogisches Angebot“, sagt Britta Schramm. Sie ist als Theaterpädagogin am theater itzehoe fest angestellt. „Für ein Gastspielhaus wie wir es sind, in dem hauptsächlich Produktionen anderer Theater laufen, ist so eine Stelle schon etwas Besonderes“, betont Schramm. Als das theater itzehoe 2008 den Posten ausschrieb, bewarb sie sich. Sie hatte damals bereits Kulturwissenschaften und Erwachsenenbildung in Leipzig studiert und parallel zum Studium am Schauspiel Leipzig theaterpädagogisch gearbeitet. Durch zusätzliche Praktika, etwa in der Presseabteilung des Thalia Theater in Hamburg, hatte sie außerdem viel über den Theaterbetrieb mit seinem ganzen Drumherum gelernt. „Die Stellenausschreibung passte genau zu dem, was ich beruflich machen wollte - und das auch noch in meiner Heimatstadt“, erzählt Schramm, die ihr Abitur an der Kaiser-Karl-Schule (KKS) gemacht hat.

Was Schramm als neue Theaterpädagogin auf die Beine stellte, fand insbesondere bei den Schulen schnell Anklang: Das Programm, für das sie die Stücke auswählte und nach Itzehoe holte, wurde umfangreicher. Und damit auch die Nachfrage nach dem pädagogischen Angebot. Dazu gehört mittlerweile zum Beispiel die Vor- und Nachbereitung von Stücken. „Ich gehe in die Schulklassen, gebe Informationen zum Stück oder diskutiere mit den Schülerinnen und Schülern, wie der Stoff in der Inszenierung umgesetzt wurde. Ich biete ihnen außerdem die Möglichkeit, sich spielerisch mit dem Stück, seinen Themen und Hauptfiguren auseinanderzusetzen. Außerdem stelle ich Materialmappen zu den Stücken zusammen, sodass sie für ihren Theaterbesuch gut gerüstet sind“, sagt Schramm. Ins Repertoire gehören auch die Beratung von schulischen Theatergruppen und Angebote für Lehrkräfte, etwa die Begleitung von Theaterprojekten und -workshops sowie Fortbildungen zur theaterpädagogischen Arbeit im Unterricht. Darüber hinaus bietet sie in jeder Spielzeit Jugendlichen und jungen Erwachsen zwischen zehn und 25 Jahren die Möglichkeit, unter ihrer Leitung ein Stück zu erarbeiten und auf der Studiobühne aufzuführen. Dieses wie auch die übrigen theaterpädagogischen Angebote sind kostenfrei.

„Die Stücke behandeln Themen wie Drogen, Mobbing, erste Liebe, Integration, Krieg und Flucht, haben also direkten Bezug zum Alltagsleben“, sagt Schramm. Die Resonanz ist in jedem Jahr

Bunte Vielfalt: Theaterpädagogin Britta Schramm stellt das Kinder- und Jugendprogramm des theater itzehoe zusammen.

groß, viele der Schulvorstellungen sind schnell ausgebucht. Bei einigen Veranstaltungen gibt es aber noch freie Plätze, insbesondere bei den Vorstellungen in der Vorweihnachtszeit (freie Kapazitäten siehe Kasten). Es bestehen Kooperationen mit der KKS, mit der Auguste Viktoria Schule, der Waldorfschule, der Gemeinschaftsschule am Lehmwohld, dem Sophie-Scholl-Gymnasium und der Wolfgang-Borchert-Schule sowie der Grundschule Hohenlockstedt und der Fehrs-Schule. Das bedeutet, in jeder Spielzeit besuchen die Schulen mit jeder Stufe eine Theateraufführung. „Das macht allein mit den Itzehoer Schulen rund 2.000 Schülerinnen und Schüler. Für jede Altersgruppe brauche ich pro Spielzeit drei Stücke. Hinzu kommen die Weihnachtsangebote und Veranstaltungen für die Abo-Reihen sowie ein bis zwei „schulrelevante Klassiker“, so Schramm.

Das Stück „Faust - Ein Solo“ mit Schauspieler Nils Höddinghaus ist traditioneller Auftakt der „Schultheater-Saison“. Und da in den nächsten Jahren Georg Büchners „Woyzeck“ auf dem Stundenplan der Gymnasien steht, haben sich die Schulen dieses Stück gewünscht.
Ein Wunsch, den Britta Schramm gemeinsam mit Nils Höddinghaus erfüllen wird. Auch sonst liegt sie mit der Zusammenstellung des Programms richtig, wie auch die Zahl der Abonnenten beweist, die dem Kinder- und Jugendtheater trotz der vielen Ausfälle und Verschiebungen in der vergangenen Spielzeit weiterhin treu geblieben sind. Es sei ein schönes Gefühl und sehr motivierend zu erleben, dass durch ihre Arbeit junge Menschen das Theater für sich entdecken können. Und dieses ist natürlich viel mehr als nur eine Bildungseinrichtung.

(BD)

Weihnachtszeit ist Märchenzeit - das passende Programm für Schulen, Kindergärten und Familien

Familien

- Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete (Ottfried Preußler/Burghofbühne Dinslaken) - 05.12.2021, 15 Uhr
- Zottelkralle (Cornelia Funke/ Burghofbühne Dinslaken) - 19.12.2021, 16 Uhr

Kindergärten

Der kleine Rabe Socke (Nele Moost/Theater Altmark) - 13.12.2021, 08.30 Uhr und 10.30 Uhr; 14.12.2021, 10 Uhr

Schulen

Aladin und die Wunderlampe (Schleswig-Holsteinisches Landestheater) - 15.12.2021, 10 Uhr; 16.12.2021, 08.30 Uhr und 10.30 Uhr
Zottelkralle (Cornelia Funke/Burghofbühne Dinslaken) - 20.12.2021, 10 Uhr

Im neuen Jahr starten die Kinder- und Jugendabos ab 4 und 7 und 10 Jahren (Abopaketpreis ab 14 Euro/vier Veranstaltungen). Spielzeiten von Januar bis Mai immer sonntags um 11 Uhr (ab 4 Jahren) und um 17 Uhr (7 und 10 Jahre). Die Karten sind übertragbar. Einzelkarten kosten 5 Euro für Kinder und 8 Euro für Erwachsene.

	Abo ab 4	Abo ab 7
16.01.2022	Das NEINhorn	LUCA - Eine Urzelle spielt verrückt
13.02.2022	Reise in die Nacht	Happy Bird´s Day
20.03.2022	König & König	Das tapfere Schneiderlein
08.05.2022	Der Forscher und der Papagei	Geliebter Woffel! Abo ab 10

	Abo ab 10
30.01.2022	Die Kurzhosengang
27.02.2022	Der Sängerkrieg der Heidehasen
13.03.2022	Rico, Oskar und die Tiefseeschatten
15.05.2022	Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor

Zottelkralle *© Martin Büttner*

LUCA *© Ellen Coenders*

König & König *© Severin Vogel*

SERIE

Serie: Die Itzehoer Fahrradkommission informiert

Regeln rund ums Rad

Konfliktsituationen im Stadtverkehr sind nicht selten - gerade zwischen Auto- und Radfahrenden. Doch was ist erlaubt, und was nicht? Dieses Mal: für den Radverkehr freigegebene Einbahnstraßen.

Eine urdeutsche Eigenschaft scheint der Hang zur Rechthaberei zu sein. Das Klischee mag sicherlich nicht auf alle Menschen in diesem Land zutreffen, aber so ganz von der Hand zu weisen ist es nicht. Gerade im Straßenverkehr gibt es immer wieder Situationen, in denen dieser Wesenszug offenbar wird - verbunden mit einem erzieherischen Sendungsbewusstsein. Nicht selten ist dies in Einbahnstraßen der Fall, in denen Radfahrende - erlaubterweise - auch entgegen der Fahrtrichtung unterwegs sind. Dieser Gegenverkehr hat Konfliktpotenzial. Es gibt noch immer viele Autofahrerinnen und -fahrer, die vermeintlich falsch fahrende Radlerinnen und Radler anhupen oder gar abdrängen, um diesen ein scheinbar verkehrswidriges Verhalten deutlich zu machen: „An diesem Vorgehen wird klar, dass viele Verkehrsteilnehmende gar nicht wissen, wie sie sich in Einbahnstraßensituationen tatsächlich verhalten müssen“, sagt Kerstin Engelhard, Fahrradbeauftragte der Stadt Itzehoe. Die Annahme, Radfahrende seien in Gegenrichtung lediglich geduldet und müssten sich dem Verkehr in Richtung der Einbahnstraße unterordnen, sei ein Trugschluss. „Wer mit dem Rad in freigegebenen Einbahnstraßen unterwegs ist, ist kein Verkehrsteilnehmer zweiter Klasse, sondern fährt nach den Rechten und Pflichten der Straßenverkehrsordnung“, stellt Engelhard klar.

Wann es für Radfahrende erlaubt ist, entgegen der Einbahnstraße zu fahren, regelt die Beschilderung: Das blaue Einbahnstraßenschild wird durch ein weißes Schild mit einem Fahrrad und zwei Pfeilen ergänzt. Am Ende der Straße hängt unter dem roten Verbotsschild für Autos das Symbol „Radfahrer frei“. Autofahrerinnen oder -fahrer sollten in einer Einbahnstraße generell darauf gefasst sein, dass ihnen Radlerinnen und Radler entgegenkommen könnten. Schließlich könnte man ein solches Zusatzschild übersehen haben. Umgekehrt sollten auch Radfahrende einkalkulieren, dass Autofahrerinnen oder -fahrer eventuell nicht mit ihnen rechnen. Eindeutiger wird die Situation, wenn in einem Stadtviertel alle Einbahnstraßen für Radfahrende geöffnet sind: Hier weiß man sofort, woran man ist.

Auch in Einbahnstraßen gilt das Rechtsfahrgebot, sodass man gut aneinander vorbeifahren kann. Wenn auf einer Straßenseite Autos parken, hat die freie

Achtung Gegenverkehr: Im Sandberg ist mit entgegenkommenden Radfahrenden zu rechnen.

Seite Vorrang. Möchte etwa ein Autofahrer ein parkendes Auto überholen und von vorn kommt eine Radfahrerin, muss er diese durchlassen, auch wenn sie entgegen der Fahrtrichtung der Einbahnstraße unterwegs ist. Wichtig zu wissen: An Kreuzungen gelten die Vorfahrtsregeln unabhängig von der Richtung, in der die Einbahnstraße befahren wird. An Rechts-vor-Links-Kreuzungen kann also ein in Gegenrichtung fahrender Radler die Vorfahrt haben. Und wenn die freigegebene Einbahnstraße eine Vorfahrtstraße ist, ist sie dies auch in jeglicher Fahrtrichtung. Das heißt, wer aus einer Seitenstraße kommt, muss immer den Verkehr in beiden Richtungen beachten. Angezeigt wird dies wieder durch ein Schild mit einem Fahrrad und zwei Pfeilen. Überholt ein Auto einen Radfahrer oder eine Radfahrerin, gilt der Sicherheitsabstand von 1,50 Metern. Kommen sich beide entgegen, müssen sie diesen nicht zwingend einhalten. Allerdings müssen sie ihr Tempo reduzieren, an Engstellen gegebenenfalls sogar anhalten und sich verständigen, wer zuerst fährt. Dies entspricht dem § 1 der Straßenverkehrsordnung: gegenseitige Rücksichtnahme. „Damit fährt man generell am besten und auch unproblematisch durch freigegebene Einbahnstraßen“, sagt Engelhard.

Mit der Einbahnstraßenöffnung für den Radverkehr ist es prinzipiell so: Die Straßenverkehrsordnung gestattet es den Städten und Gemeinden, Einbahnstraßen in Tempo-30-Zonen durch ein Zusatzschild für Radfahrende in beide Richtungen zu öffnen - eine Möglichkeit, die zunehmend umgesetzt wird. Die Öffnung gilt allerdings nur für das Fahren auf der Fahrbahn, auf dem Gehweg ist es nicht erlaubt. Dies ließ sich in Itzehoe vielerorts umsetzen. „Im Stadtgebiet sind erfreulich viele Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr freigegeben. Ein Punkt, der beim Fahrradklima-Test des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs für Itzehoe regelmäßig mit ‚Gut‘ bewertet wird. Dadurch wird für Radfahrende die Möglichkeit geschaffen, abseits der Hauptverkehrsstraßen ohne große Umwege und sicherer ihre Ziele zu erreichen“, sagt Ines Pretzlaff vom ADFC. Ein Beispiel sei die Helenenstraße, die in Gegenrichtung befahren werden darf, um den Dithmarscher Platz und die untere Lindenstraße zu meiden. Generell habe eine Einbahnstraßenöffnung laut Fahrradbeauftragter Engelhard auch Vorteile für andere Verkehrsteilnehmende: „Es gibt weniger Radfahrende, die aus Gründen der Abkürzung durch die Einbahnstraße fahren und widerrechtlich die Gehwege nutzen. Außerdem bedeutet mehr Radverkehr unterm Strich weniger Autos auf den Straßen, insgesamt also mehr Platz für alle.“

Wenn eine Einbahnstraße nicht für Fahrradfahrende freigegeben ist, kann das an fehlenden Voraussetzungen wie einer zu geringen Breite liegen. „Hier kann man prüfen, welche alternativen Möglichkeiten sich umsetzen lassen. Oder in manchen Fällen wurde die Straße einfach übersehen und lässt sich noch freigeben“, sagt die Fahrradbeauftragte. Ein Hinweis an die Verwaltung sei in jedem Fall förderlich. (BD)

Sie haben noch Fragen oder möchten Anregungen geben? Wenden Sie sich gern an die Fahrradbeauftragte der Stadt Itzehoe, Kerstin Engelhard, klimaschutz@itzehoe.de, Tel. 04821-603 410.

Freie Fahrt: Der obere Teil der Hindenburgstraße gehört zu den freigegebenen Einbahnstraßen.

AUS DEN FRAKTIONEN

Welche Bedeutung hat das Ehrenamt für die Stadtgesellschaft und wie kann Kommunalpolitik es fördern?*

CDU

Claudia Buschmann
Ratsherrin und Wirtschaftsausschussvorsitzende

info@cdu-steinburg.de

Die Stärke einer Stadt wird häufig an Wirtschaftszahlen oder der Qualität der vorhandenen Infrastruktur festgemacht. Dabei wird ein wichtiger Baustein meist nicht genügend berücksichtigt: Das Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger. Sei es im Sportverein, bei der Feuerwehr, in der Jugendarbeit, im Hospizdienst oder auch einfach an der nächsten Haustür: Menschen, die sich um andere kümmern, leisten einen riesigen Beitrag für das Zusammenleben und den Zusammenhalt in Itzehoe. Dieser Einsatz auf den unterschiedlichsten Gebieten ist essentiell für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Viele Dinge wären in unserer Stadt ohne ehrenamtlich engagierte Bürger gar nicht möglich, weshalb es umso wichtiger ist, diesen Menschen unsere Wertschätzung entgegenzubringen. Diese Anerkennung muss im Rathaus und der Politik einen festen Platz haben. Das fängt damit an, den Dialog zu suchen und z. B. Vertreter der unterschiedlichen Akteure verstärkt in Frage kommende Ausschusssitzungen einzuladen. Es können zudem durch das Rathaus Netzwerke und Kooperationen der einzelnen Akteure initiiert und unterstützt werden, was nicht zuletzt für Fragen der Nachwuchsgewinnung und der Finanzierung wichtig ist.

SPD

Dieter Krämer
stellv. Fraktionsvorsitzender

dieter.kraemer@spd-itzehoe.de

Die Bedeutung des Ehrenamtes für die Gesellschaft einer Stadt kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Dies erkennt man unmittelbar, wenn man sich die Frage stellt, was fehlt, wenn sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren. Haben wir noch ausreichend Feuerwehrkamerad:innen oder muss die Kommune Mitbürger für den Feuerwehrdienst zwangsrekrutieren? Wer besorgt das Sportangebot in den Vereinen? Wer trainiert die Jugendlichen? Ich denke an die Service Clubs, die ihre Weihnachtsaktionen starten, an das Engagement im Tierschutzverein. Jedem wird noch ein Bereich einfallen, in dem sich Menschen ehrenamtlich engagieren. Bereiche, die kaum noch existieren würden ohne dieses bürgerliche Engagement. Die Kommunalpolitik ist dankbar für jede Form des ehrenamtlichen Einsatzes und versucht seinerseits gute Rahmenbedingungen zu schaffen, zum Beispiel durch ein neues Gebäude für die Feuerwehr, zeitgemäße Ausstattung unserer Sporthallen, finanzielle Zuschüsse für die Vereine, Verbände und Initiativen. Die Kommunalpolitik ist jederzeit Ansprechpartner für das Ehrenamt und nimmt deren Bedürfnisse und Anforderungen sehr ernst.

GRÜNE

Karl-Heinz Zander
Fraktionsvorsitzender

fraktion@gruene-itzehoe.de

Engagierte Bürgerinnen und Bürger sind die Garanten einer lebendigen Stadtgesellschaft.
Das Ehrenamt ist immer uneigennützig und damit das Gegenteil von Eigennützigkeit (Egoismus). Ehrenamt ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Es bedeutet gelebte Solidarität. Itzehoe bietet eine Fülle von Möglichkeiten, sich je nach persönlichen Interessen ehrenamtlich für das Allgemeinwohl einzubringen. Ob in der unmittelbaren Nachbarschaft, im Ortsverein, in Initiativen oder Sportvereinen. Der Bedarf an Unterstützung ist dabei ebenso vielfältig wie die Talente der Menschen. Ich finde es großartig, dass über 40% der Bevölkerung auf unterschiedlichste Arten ehrenamtlich tätig ist.
Auch das bürgerliche politische Engagement kann sich in einem Ehrenamt ausdrücken. So wie jedes Ehrenamt ist auch das politische unerlässlich für unsere Demokratie. Erfreulicherweise engagieren sich viele Menschen in den Parteien oder Wählergemeinschaften. Aber es war noch nie einfach Menschen dafür zu gewinnen, da ein derartiges Engagement die Bereitschaft erfordert, sich über mehrere Jahre einzubringen.
Kommunalpolitik muss noch mehr Transparenz herstellen und insbesondere auch jungen Leuten offene Angebote machen.

FDP

Dr. Jörn Michaelsen
Fraktionsvorsitzender

ratsfraktion@fdp-ov-itzehoe.de

Einer Statistik des Bundesinnenministeriums zufolge sind fast 40% der Bevölkerung zumindest zeitweise in ihrem Leben ehrenamtlich engagiert. Dies ist deutlich mehr als die häufigen öffentlichen Klagen über fehlenden Einsatz für die Gesellschaft erwarten lassen. Deutlich kleiner ist der Anteil der ehrenamtlichen Kommunalpolitik. Die Kommunalpolitik hat jedoch einen erheblichen Einfluss auf die Bedingungen und Möglichkeiten all der anderen ehrenamtlichen Engagements. Die Gemeinden stellen die örtliche Infrastruktur zur Verfügung, angefangen von der freiwilligen Feuerwehr über Sportanlagen bis hin zu Volkshochschulen, Schulen und anderen Gebäuden, die auch für ehrenamtliche Tätigkeiten zur Verfügung gestellt werden. Zusätzliche Unterstützung kann durch organisatorische Hilfestellung geleistet werden. Dabei ist es jedoch wichtig, dass beide Seiten ihre Möglichkeiten und Erwartungen realistisch einschätzen. Ein weiterer Weg zur Förderung des Ehrenamtes ist die Einbeziehung bürgerlichen Engagements in die Entwicklung politischer Entscheidungen, sei es durch einen intensiven Dialog oder dadurch, dass Ehrenamtliche die Gelegenheit erhalten lokalpolitische Mandate wahrzunehmen.

Fotos: Privat

DAFi

Dr. Kirsten Lutz
Fraktionsvorsitzende

dafi.itzehoe@gmail.com

Die Erledigung von Aufgaben durch ehrenamtlich tätige Bürger*innen reicht von der Bahnhofsmission über Planet Alsen bis zu den Sportvereinen, aber auch der Tierschutz, die Tafel, das THW, die Feuerwehr und das Hospiz würden ohne Ehrenamt nicht funktionieren, was auch für die Malteser, die Johanniter, die AWO, das DRK, die grünen „Schwestern“ oder den Kulturbahnhof gilt. Die Liste ließe sich endlos fortsetzen, und wir entschuldigen uns bei allen nicht genannten Organisationen. Richtig ist, dass die Stadt ohne Ehrenamt kaum funktionieren würde. Dafür ist allen, die mit Engagement tätig sind, Dank und Anerkennung zu zollen. Auch Kommunalpolitik ist ein Ehrenamt, mit deren Beschlüssen dafür gesorgt wird, dass anderen ehrenamtlich Tätigen die Arbeit Spaß macht. Ein Feuerwehreinsatz mit veraltetem Gerät, das unzureichend funktioniert, bringt keine Freude. Das gilt auch für den Sportbetrieb, der auf eine zeitgemäße Hallenausstattung angewiesen ist. Die Stadt muss für eine gute Ausstattung sorgen, das schafft Zufriedenheit und erhält uns auf Dauer das Ehrenamt. Notwendig ist aber auch, dass diejenigen, die in Itzehoe Verantwortung tragen, ehrenamtlich Tätigen mit dem nötigen Respekt begegnen.

DIE LINKE.

Kreisverband Steinburg

Von der Fraktion DIE LINKE lag der Redaktion bis Redaktionsschluss kein Beitrag vor.

UWI

Hans Emil Lorenz
Fraktionsvorsitzender

LorenzBBL@bbl-itzehoe.de

Das Ehrenamt hat für die Einwohner/innen der Stadtgesellschaft eine wichtige Bedeutung; egal, ob in Vereinen, Verbänden und sozialen Bereichen, auch in der Kommunalpolitik spielt es eine große Rolle. Was tun, wenn die kommunalpolitischen Entscheidungen weder bürgernah noch sinnvoll sowie unwirtschaftlich erscheinen? Nur am Stammtisch eigene Kommunalpolitik machen oder schmollen? Oder gar in die etablierten Parteien eintreten, um hier dann eingebunden zu werden in Parteidisziplin/-loyalität und in feste, teilweise verkrustete Strukturen. Oder Parteiprogrammen verpflichtet zu sein, die man so nicht immer mitträgt, da sie auch grundsätzlich überregional sind? So sind Wählergemeinschaften entstanden wie 1990 erstmals in Itzehoe die UWI. Und so konnte die UWI kommunalpolitische Entscheidungen mitgestalten, um Bürgerideen umzusetzen bzw. anzustoßen, da schließlich die Ratsversammlung die Ziele und Grundsätze für die Verwaltung festlegt, diese wiederum alle wichtigen Entscheidungen für die Bürger/innen trifft und sie dann umsetzt, an der Spitze mit dem Bürgermeister; denn sie beschließt im Haushaltsplan die Zuschüsse für die Vereine, Verbände, Sozial- und kulturellen Einrichtungen usw.

IBF

Joachim Leve
Ratsherr

www.ibf-iz.de

Unsere vielfältige Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn alle Menschen engagiert mithelfen. Die ausschließliche Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen reicht niemals aus. Das kann lediglich die Grundlage, die minimale Basis sein. Egal, ob es um Sport in der Freizeit, um Kultur, um Betreuung älterer oder hilfsbedürftiger Menschen, um Hausaufgabenhilfe bei Schülern, um Deutschunterricht bei Zugewanderten, um die Pflege von Naturschutzgebieten, um die Vermittlung von handwerklichen Kenntnissen (Hobbykurse VHS), um die Hilfe bei Unfällen, die Rettung aus Notlagen oder das Löschen von Feuer oder sonst irgendwas geht: ohne Ehrenamt, also ohne die freiwillige Leistung für die Gemeinschaft, kann das nie gelingen. Unsere Gesellschaft wäre anonym und einsam ohne Ehrenamt. Die Kommunalpolitik (auch sie ist ehrenamtlich!) kann das fördern, indem zum Beispiel mit einem Ehrenamtspass Vergünstigungen in städtischen Einrichtungen (Theater, Schwimmbad, ÖPNV) oder Sportgutscheine (Fitness für Feuerwehrkameraden) gewährt werden. Und sie kann das fördern, indem sie in der öffentlichen Diskussion den Einsatz der Ehrenamtler würdigt. Meine Hochachtung haben diese Menschen!

** Die Frage des Monats ist ein Vorschlag der Redaktion. Den Fraktionen steht es frei, darauf zu antworten oder über ein eigenes Thema zu schreiben. Die Beiträge werden von der Redaktion nicht bearbeitet.*

BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 31/2021

über die Widerspruchsrechte gegen die Datenübermittlung aus dem Melderegister

Die Meldebehörde hat einmal jährlich die Einwohner gemäß § 36 Abs. 2, § 42 Abs. 3 und § 50 Abs. 5 des Bundesmeldegesetzes (BMG) über die Möglichkeit der Übermittlungssperren nach diesem Gesetz zu unterrichten. Bei einer Übermittlungssperre nach §§ 36 Abs. 2, 42 Abs. 3 und 50 Abs. 1 - 3 BMG kann jede Bürgerin und jeder Bürger auf einen schriftlichen Antrag hin formlos und ohne Angabe von Gründen der Weitergabe ihrer bzw. seiner Daten

- an die Wehrverwaltung (§ 36 Abs. 2. BMG),
- an die Religionsgesellschaften von Familienangehörigen der Mitglieder, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören (§ 42 Abs. 3 BMG),
- an Parteien, Wählergruppen und Abstimmungen auf kommunaler Ebene (§ 50 Abs. 1 BMG),
- aus Anlass eines Alters- und Ehejubiläums an Mandatsträger, Presse oder Rundfunk (§ 50 Abs. 2 BMG) und
- an Adressbuchverlage (§ 50 Abs. 3 BMG)

widersprechen.

Das Formular zur Beantragung der Übermittlungssperren ist unter der Internetadresse www.itzehoe.de bereitgestellt und kann unter der Rubrik „Rathaus“ über den Link „Bekanntmachungen“ abgerufen werden.

Es kann auch ein formloser schriftlicher Antrag gestellt werden.

Die Anträge sind an das Einwohnermeldeamt der Stadt Itzehoe, Reichenstr. 23, 25524 Itzehoe zu richten.

Die Übermittlungssperre hat so lange im Melderegister Bestand, bis sie widerrufen wird.

Itzehoe, 26.10.2021

Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister
gez.
Dr. Andreas Koeppen

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 32/2021

Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Itzehoe

Der Stadtentwicklungsausschuss hat in seiner Sitzung am 19. Oktober 2021 beschlossen, die Änderung des F-Planes für den Bereich nördlich und südlich des Reislieth, östlich der Stadtgrenze sowie westlich der Bundesautobahn 23 und den gewerblichen Bauflächen des Innovationsraums Nord aufzustellen.

Dieser Beschluss wird durch den Abdruck in der Stadtzeitung bekannt gemacht.

Itzehoe, 12.11.2021

gez.
Dr. Andreas Koeppen
Bürgermeister

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 33/2021

Bebauungsplan Nr. 164: Innovationsraum Westerweiterung Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses

Für das Gebiet nördlich und südlich des Reislieth, östlich der Stadtgrenze sowie westlich der Bundesautobahn 23 und den gewerblichen Bauflächen des Innovationsraums Nord hat der Stadtentwicklungsausschuss am 19. Oktober 2021 die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 164 beschlossen.

Die Planung bereitet die Erweiterung des Innovationsraumes Nord nach Westen vor. Mit der Aufstellung werden Teile der Bebauungspläne Nr. 6 (ehemals Ottenbüttel), Nr. 7 Änderung 4 (ehemals Oldendorf) sowie Teile des Bebauungsplans Nr. 75 überplant. Das Bebauungsplanverfahren erfolgt im Parallelverfahren mit der 14. Änderung des Flächennutzungsplanes.

Mit dem Bebauungsplan soll in den westlich an den Innovationsraum Nord angrenzenden Flächen ein ausreichendes Flächenangebot für Gewerbebetriebe, insbesondere für forschende und technologieorientierte Unternehmen geschaffen werden.

Die Bekanntmachung erfolgt auf Grund des § 2 Abs. 1 Satz 2 des Baugesetzbuches (BauGB). Diese öffentliche Bekanntmachung kann auch unter der Internetadresse www.itzehoe.de und im Rathaus, Zimmer 348, eingesehen werden.

Itzehoe, 12. November 2021

gez.
Dr. Andreas Koeppen
Bürgermeister

TERMINSACHE

Jedes Jahr Flagge zeigen

Itzehoes Gleichstellungsbeauftragte Karin Lewandowski berichtet über die Fahnenaktion „NEIN! zu Gewalt an Frauen“, die es seit nunmehr 20 Jahren gibt.

Der 25.11. steht vor der Tür und wir haben uns bemüht, das Thema „Gewalt an Frauen“ wieder in die Öffentlichkeit zu bringen. Wir freuen uns sehr, dass die Aktion „Orange your city - orange the world“ in diesem Jahr noch größer geworden ist und von noch mehr Akteuren aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens unterstützt wird. **Die Aktion startet offiziell am 25.11. um 17.00 Uhr. Wer möchte, kann sich natürlich gern beteiligen.**

Traditionell werden wir mit dem Frauennetzwerk Kreis Steinburg am 25.11. die TERRE DES FEMMES-Fahne vor dem Rathaus und dem Kreishaus hissen und anschließend Brötchentüten „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ auf dem Wochenmarkt in Itzehoe verteilen. Außerdem werden Schulen im Kreis Steinburg einbezogen. Ihnen wurde das Angebot gemacht, orangene Fahrradsattelbezüge mit der Aufschrift „ Wir sind unschlagbar!“ und der Hilfetelefonnummer zu beziehen. Über die Bezüge kann das Thema „Gewalt an Frauen“ gut in die Schule geholt werden und im Unterricht oder anderen Veranstaltungen aufgegriffen werden.

Jährliche Aktion: TERRE DE FEMMES setzt sich für eine gerechte Welt ein, in der Mädchen und Frauen das Recht haben, selbstbestimmt, frei und in Würde zu leben. Bild: © TERRE DES FEMMES.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist einer der am weitesten verbreiteten Verletzungen des Menschenrechts und eine globale Seuche. Es kennt keine Grenzen oder kulturelle Hemmnisse, es passiert zu Hause, bei der Arbeit und im öffentlichen Raum und betrifft Millionen von Frauen. Seit 20 Jahren ist der 25. November der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Ziel der Kampagne ist es zu zeigen, dass Itzehoe nicht wegschaut, sondern „Nein“ sagt zu Gewalt gegen Frauen und einen aktiven Beitrag leistet, um Gewalt gegen Frauen zu beenden. Seit vielen Jahren setzen viele Beratungsstellen und Behörden mit zunehmender Unterstützung von Itzehoern und Itzehoerinnen sowie Itzehoer Unternehmen orange Leuchtzeichen gegen Gewalt an Frauen.

Karin Lewandowski: Itzehoes Gleichstellungsbeauftragte gehört zu den Mitorganisatorinnen der Fahnen-Aktion vor Ort.

Informationen rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen gibt es in den Sozialen Medien unter #zontasaysno #orangeyourcity #orangetheworld #terresdesfemme #bornequal sowie auf der Website von TERRE DE FEMMES unter **www.frauenrechte.de**

Stellenausschreibung

Die Kreisstadt Itzehoe sucht zum 01.01.2022

eine/n ehrenamtliche/n Beauftragte/n für Menschen mit Behinderung

Die Aufgaben der/des Beauftragten für Menschen mit Behinderung liegen insbesondere in der

- Beratung von Menschen mit Behinderungen und ihre in der Stadt Itzehoe tätigen Organisationen
- Koordinierung von Anliegen und Anregungen der Behinderten und ihrer in der Stadt Itzehoe tätigen Organisationen und Weiterleitung dieser an die zuständigen Stellen
- Förderung der Zusammenarbeit aller Behindertenorganisationen
- Vertretung der Interessen der Behinderten gegenüber der Verwaltung, soweit es sich nicht um Verwaltungsakte handelt
- Abgabe von Stellungnahmen und Empfehlungen gegenüber der Stadt Itzehoe und/oder den Fachausschüssen bei Planungen und vor der Entscheidung über Maßnahmen, die Menschen mit Behinderungen betreffen
- Vertretung der Interessen der Menschen mit Behinderungen beim Wohnungsbau, beim Bau öffentlich zugänglicher Gebäude und Einrichtungen sowie beim Bau öffentlicher Verkehrseinrichtungen
- Vertretung der Interessen der Menschen mit Behinderungen gegenüber der Öffentlichkeit

Die Amtsperiode dauert 5 Jahre.

Für die ehrenamtliche Tätigkeit wird eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 150,00 € zzgl. einer Pauschale für Auslagen und Fahrkosten in Höhe von 50,00 € gewährt.

Die/der Beauftragte für Menschen mit Behinderung soll ihren/seinen Hauptwohnsitz in Itzehoe haben und kein Mitglied der Ratsversammlung der Stadt Itzehoe oder deren Ausschüsse sein.

Bürgerinnen und Bürger mit einer Behinderung werden ausdrücklich gebeten sich zu bewerben.

Für weitere Informationen stehen Ihnen der Amtsleiter des Amtes für Bürgerdienste, Herr Pump, unter der Tel.-Nr. 04821 603 236 sowie die Abteilungsleiterin der Abt. Sozial- und Wohnungswesen, Frau Hülsen, unter der Tel.-Nr. 04821 603 268 gern zur Verfügung.

Wenn Sie Interesse an der ehrenamtlichen Tätigkeit haben, senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen in Papierform bitte bis zum 30.11.2021 an die:

Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister
Amt für Bürgerdienste, Abt. Sozial- und Wohnungswesen
Reichenstraße 23, 25524 Itzehoe

KALENDER

Foto: pixabay.de

Mo., 15. November 2021

09.00 Uhr
Finanzausschuss
Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Di., 16. November 2021

16.30 Uhr
Stadtentwicklungsausschuss
Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Mo., 22. November 2021

17.00 Uhr
Ausschuss für städtische Leben
Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Di., 23. November 2021

17.00 Uhr
Gemeindewahlausschuss
Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Mi., 24. November 2021

17.00 Uhr
Wirtschaftsausschuss
Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Mi., 01. Dezember 2021

18.00 Uhr
Bildungsausschuss
Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Mo., 06. Dezember 2021

16.00 Uhr
Hauptausschuss
Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Di., 07. Dezember 2021

16.30 Uhr
Stadtentwicklungsausschuss
Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Fr., 10. Dezember 2021

15.00 Uhr
Ratsversammlung
Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Foto: pixabay.de

Genießen Sie den Herbst – zum Beispiel bei einem Spaziergang durch die städtischen Grünanlagen und Parks.

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/603-0
Fax: 04821/603-321
stadtverwaltung@itzehoe.de

BITTE BEACHTEN!

Donnertags können Sie das Rathaus wieder zu den allgemeinen Öffnungszeiten ohne Termin besuchen.
Es gilt Maskenpflicht. Für die anderen Tage nutzen Sie bitte die Online-Terminvergabe unter: www.itzehoe.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Rathaus allgemein

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	**geschlossen**	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	
	und nach Vereinbarung	

ABWEICHENDE ÖFFNUNGSZEITEN

Abteilung Bauaufsicht

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	**geschlossen**	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	
	und nach Vereinbarung	

Standesamt

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	
Mittwoch	**geschlossen**	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	**geschlossen**	
	und nach Vereinbarung	

Kreis- und Stadtarchiv

Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 18.00 Uhr
	(nur nach Terminvergabe)